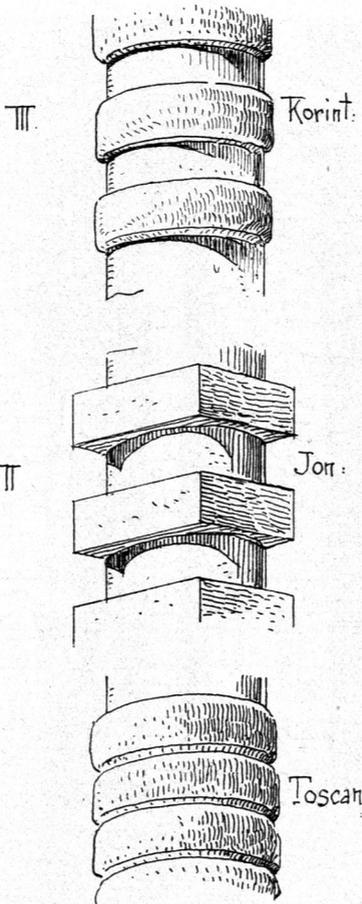


bedeckten Kelche herauswachsen läßt. Eine Lösung des *Vignola* (Fig. 103), bei der die Voluten etwas vorgebogen und ihre Augen durch einen Lorbeerfestsitz miteinander verbunden sind, dessen überhöhter Abakus ein Mafcherone deckt, ist wieder eine lebensfrischere Erscheinung, und auch das jonische Kapitell der Säulen im Kreuzgange von *San Lorenzo* in Florenz (Fig. 56) mit dem von Konsolen besetzten Sattelholz zeigt eine selbständige Auffassung und eine Weiterbildung des alten Motivs.

Fig. 106.



Säulen des Ammanati. — Pitti.)

Das hobelspanartige Herausdrehen der Voluten nach dem Vorbilde eines Kapitells aus Pergamon (jetzt im Berliner Museum), das auch die Kapitelle der deutschen Renaissance zeigen, wird in Italien in der guten Zeit nicht nachgeahmt.

Und nun erst die Fülle von Variationen über das Thema des altägyptischen Glocken- oder Kelchkapitells, an dem sich die Völker aller Zeiten mit mehr oder weniger Geschick versucht haben und ebenso an seiner Uebersetzung in das Flache als Pilafterkapitell! Das Mittelalter zehrt hier gerade so gierig an diesem antiken Motiv wie die Renaissance; nur verfügt die letztere über eine grössere Freiheit, eine grössere Mannigfaltigkeit ihrer Dekorationsmittel und besonders über eine weit überlegene Feinheit in der Behandlung des Details. Im stilisierten oder auch naturalistischen Blattwerk bewegen sich menschliche Figürchen; mit diesen wechseln Köpfe, Tiergestalten, Embleme ab; eine Luft und ein Uebermut, eine übersprudelnde Phantasie wetteifern bei der Auszierung dieser Kapitellform, und hier zeigt sich die Ursprünglichkeit und die Meisterschaft, die Grazie und der Schönheitsinn der Renaissancemeister in höchster Entfaltung (Fig. 104 u. 105).

71.
Korinthisches
und Komposita-
kapitell.

Was für die Kapitelle gilt, muß für die Basen und Schäfte der Säulen, Pfeiler und Pilafter gleichfalls in Anspruch genommen werden,

72.
Säulen-, Pfeiler-
und
Pilasterschäfte.

wie auch für die darüberliegenden Gebälke. In allen Teilen pulsiert frisches Leben, zeigt sich das Bestreben, Neues im alten Geiste zu schaffen; aber kein Aufputzen eines Wiedererwachten mit verwelkten Blumen.

Alle von alters her bekannten Bildungen von Freistützen werden von der Renaissance unbedenklich übernommen: Pfeiler von quadratischem, rechteckigem und achteckigem Querschnitt, Halb-, Dreiviertel- und Vollsäulen, die Pfeiler oft verjüngt (Bologna), die Säulen mit Verjüngung unter Anwendung oder Wegfall der Anschwellung sind zur Ausführung gebracht worden, wobei die Schäfte von Pfeilern, Säulen und Pilaftern glatt gelassen oder in antikem Sinne, den Ordnungen entsprechend, kanneliert, mit und ohne eingestellte Pfeifen, die Flächen mit Laubwerk